

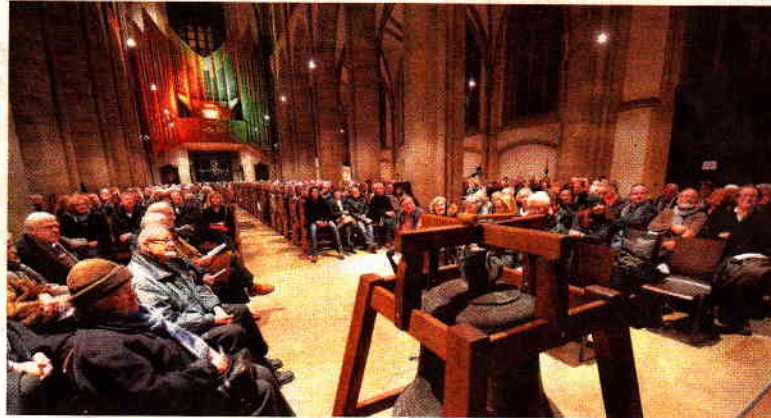
Schlange stehen fürs Orgel-Feuerwerk

Marcus Strümpe spielt in der Salvatorkirche ein Programm von Händel bis „Zwei kleine Italiener“

Einige Besucher des Silvester-Orgelkonzertes von Marcus Strümpe in der Salvatorkirche dürften angesichts der langen Schlange auf dem Burgplatz um einen Platz gebangt haben. Aber am Ende gab es für jeden Besucher einen Sitzplatz – und ein Glas Sekt zum Anstoßen.

Das Motto des Abends ist „Salvator barock(t)...“, und Salvator-Kantor Marcus Strümpe kündigt an, dass er der Frage „Was rockt im Barock?“ nachgehen will. „Die Ankunft der Königin von Saba“ aus dem Händel-Oratorium „Salomon“ ist da ein flotter Auftakt.

Zwei ungewöhnliche Stücke sind die Fuge g-moll von Jan Adam Reincken und das Praeludium in e von Nicolaus Bruhns. Die Reincken-Fuge ist von einer wild pulsierenden Tonwiederholung geprägt, bei Bruhns gibt es ungewöhnliche Harmonien und Registerwechsel. Zwischendurch mutet eine Melodie fast schon orientalisches an.



Wieder war die Salvatorkirche bis auf den letzten Platz gefüllt – hier das ein Foto vom Konzert am 31. Dezember 2014.

FOTO: EICKERSHOFF

Bei einem Konzert mit barocker Orgelmusik darf Johann Sebastian Bach nicht fehlen. Sein Pedalexercitium ist eine virtuose Fußarbeit, bei der man staunt, wie rasant Strümpe diese Musik gelingt. Ein entspannter Ruhepol ist das berühmte „Air“, bevor dann Bachs Fuge in G-Dur im Dreier-Takt flott dahin tänzelt.

Das größte Werk der Nacht ist die „Hommage to Handel“ von Sigfrid Karg-Elert. In 54 Variationen werden vier Takte Händel-Musik einem stetigem Wechsel unterzogen. Da gibt es sanfte Entwicklungen von Variation zu Variation, aber auch harte Brüche. Einige Teile klingen verträumt und ätherisch, andere Varia-

tionen trumpfen brutal auf oder sind ein bizarres Geflimmer.

Den Jahresübergang übernimmt Pfarrer Stefan Korn mit einer Meditation über Vertrauen und Angst beim Gehen über Eis.

Das neue Jahr begrüßt Strümpe mit seinen „Organ Fireworks“: Los geht es mit dem „Te Deum“ von Charpentier, auch bekannt als Eurovisons-Fanfare. Beim Colonel-Bogey-Marsch aus „Die Brücke am River Kwai“ kommt Mitklatschstimmung auf. Die Orgelklänge durchhallen die Salvatorkirche so voluminös, dass man sich fragt, ob draußen überhaupt ein Feuerwerk abgeschossen wird?

Danach wechselt Strümpe zu Schlagern der 50er und 60er Jahre. Das Publikum singt mit bei „Azzurro“, „Zwei kleine Italiener“, „Pack die Badehose ein“. Schließlich heißt es „Sag zum Abschied leise Servus“, dabei hat das neue Jahr gerade erst begonnen.

ruhe